

2.Tim.2,15 – gerade-schneiden

2Ti2,15^{EÜ} Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, **der das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneidet!**

Das Tätigkeitswort, das in der EÜ mit "in gerader Richtung schneiden" übersetzt ist, heißt griechisch ORThO·TOMÁ'Oo. Es ist abgeleitet von dem grch. Eigenschaftswort ORThO·TÓ'MOS, gerade-schneidend, und letzteres ist durch Zusammensetzung von ORThO'S, gerade, aufrecht, richtig, und TÁ'MNOo, schneiden gebildet worden. Diese Wortableitung ist aus den griechischen Wörterbüchern eindeutig klar entnehmbar und liegt auch völlig im Rahmen der all-gemeingültigen Wortbildungsgesetze des Griechischen. Nach dieser Wortableitung hat ORThO·TOMÁ'Oo die genaue wörtliche Grundbedeutung "**gerade-schneidend-(anwend)en/ -behandeln**".

(Hierbei bedeutet die Klammerung von Wortteilen keine Hinzufügung, sondern nur verschiedene Möglichkeiten der Wiedergabe).

1 Der praktische Bedeutungsumfang von ORThO·TOMÁ'Oo

Dafür bestehen folgende Möglichkeiten in folgender Rangfolge:

1. Die Bedeutung des Wortes an allen anderen Stellen im NT.
2. Die Bedeutung des Wortes in der Septuaginta (LXX), d.h. der griechischen Übersetzung des AT, nach der die allermeisten Stellen aus dem AT im NT zitiert werden. Fast alle frühen Christen und auch die allermeisten damaligen Juden kannten das AT nur nach dem Wortlaut der Septuaginta, und dadurch wurde auch der Sprachgebrauch der Juden und Christen stark geprägt.
3. Die Bedeutung des Wortes im frühchristlichen griechischen Sprachgebrauch.
4. Die Bedeutung des Wortes in der zur Zeit des NT in dem großen griechischen Sprachraum gebräuchlichen Umgangssprache (KOINE'-Griechisch).
5. Die Bedeutung des Wortes in der spätgriechischen (d.h. nach 300 v.Chr.), in der nachklassischen (d.h. etwa 350-300 v.Chr.) und in der klassischen (d.h. vor 350 v. Chr.) griechischen Literatur.
6. Außerdem kann auch die Wortbedeutung in der damaligen griechischsprachigen rabbinischen Literatur brauchbare Hinweise geben.

Da ORThO·TOMÁ'Oo im NT nur einmal, nämlich in 2Ti2,15 vorkommt, ist die nächstliegende Quelle zur Begriffsbestimmung die Septuaginta (LXX). Hier kommt das Wort in Sprüche 3,6 und 11,5 vor. An beiden Stellen steht es als griechische Übersetzung der Intensiv-Form (Piël, abgekürzt pi, Zeichen ') des hebräischen Verbs JaScha'R, (Grundform [Zeichen ']: gerade(sei)n' / richtig(sei)n', pi: **gerade(mach)en/ richtig(mach)en'**:

Sp3,6^{EÜ}: Auf all deinen Wegen erkenne nur Ihn, dann ebnet Er selbst deine Pfade!

Sp3,6^{wörtl.}: In all deinen Wegen erkenne Ihn (= den HERRN), und Er (selbst) **wird-gerade(mach)en'** deine Pfade.

1

1 a.: wird-gerade/(ziel)richtig(anleg)en' = gerade(mach)en im vertikalen (= ebnen) und horizontalen Sinn (= gerade führen).

Sp3,6^{LXX}: In all ·deinen Wegen (mach)e-bekannt(gib zu)erkennen ,**sie** (= die Weisheit = Christus Spr8), **damit Er-**(= Gott; od.: sie- = die Weisheit)-**gerade-(ein)schneide'** 1 d ·deine Wege.

1 a.: -(ziel)richtig-(das Gelände durch)schneid(en lass)e'.

Sp11,5^{EÜ} Die Gerechtigkeit des Lauteren ebnet ihm den Weg, doch der Gottlose kommt durch seine Gottlosigkeit zu Fall.

Sp11,5^{wörtl.}: (Die) Gerechtigkeitsverwirklich(ung (des) Makellosen (mach)t'-gerade(/ leg)t'-gerade(an) seinen Weg, u aber in(folge) seiner Ungerechtigkeit/ Gesetzlosigkeit (komm)t- (der)Ungerechte/ Gesetzlose -(ZU)Fall.

Sp11,5^{LXX} (Die) Gerechtigkeit (des) Makellosen **schneidet-gerade(ein)** / (lässt)-gerade-(ein)schneiden (seine) Wege, ·aber (die) Ehr(furchts)-losigkeit (= Gott nicht die gebührende Ehre geben) (lässt)-umfassend)-fall(en) (in) Ungerechtigkeit.

Das Wort ORThO·TOMÁ'Oo bezeichnet also in Sp3,6 und 11,5 **das geradlinige Einschneiden** eines Pfades zum Gehen in das Gelände bzw. das **zielrichtige Durchschneiden** des Geländes durch diesen Pfad. Diesen Sinn gibt auch das Wörterbuch von Bauer-Aland als einzige Bedeutung an.

Wenn wir diese Bedeutung auf 2Ti2,15 übertragen, dann fordert uns dieses Wort auf, **geradlinige Spurrillen im Wort der Wahrheit einzuschneiden**, die zusammengehörige biblische Aussagen **richtig miteinander verbinden**, und in denen wir unseren Glaubensweg ohne Um- und Abwege **zielrichtig gehen** können.

Die Bedeutung "(einen Raum) durchschneiden = durchfahren, durchwandern, durchziehen, (einen Weg) einschlagen o. zurücklegen" (nach dem Wörterbuch von Menge-Güthling) gehört auch bereits zum Begriffsumfang des Wortes TÁ'MNOo, schneiden.

Falls die Bedeutung des Abteilens und Trennens ebenfalls in ORThO·TOMÁ'Oo liegen sollte – wofür aber keine Belege vorliegen –, dann nur ganz am Rande. Diese Bedeutung liegt viel mehr in TÁ'MNOo ohne Präposition und in einigen anderen mit TÁ'MNOo gebildeten Wörtern wie APO-, DIA-, KATA--TÁ'MNOo: (weg)schneiden, durchschneiden, gmZer-schneiden), und DICH0·TOMÁ'Oo (entzwei-schneiden, w.: entzwei-schneidend(behand)en).

Der Heilige Geist, der Paulus beim Schreiben des zweiten Timotheusbriefs trug, hat in 2Ti2,15 sicher ganz bewusst ORThO·TOMÁ'Oo gewählt, weil Er hier die Bedeutung, in der Er dieses Wort bereits durch die Übersetzer der Septuaginta in Sp3,6 u. 11,5 verwenden ließ, auch für 2Ti2,15 als gültig kennzeichnen wollte. Er wählte offensichtlich dieses im Griechischen erst spät und nur selten vorkommende und in seiner außerbiblischen Verwendung nicht klar umgrenzbare Wort statt eines anderen Wortes aus der großen Wortfamilie von TÁ'MNOo, weil Er das geradlinige Schneiden des Wortes der Wahrheit eben **nicht** im Sinne eines Abteilens und Trennens verstanden

wissen wollte, sondern nur in der Bedeutung, die Er diesem Wort unzweideutig in der Septuaginta beigelegt hatte.

Damit fehlt jegliche geistlich-biblische Berechtigung, 2Ti2,15 im Sinne eines Abteilens, Trennens oder gar Zerschneidens des Wortes der Wahrheit aufzufassen.

Wir sollten hierbei auch beachten, dass der Herr Jesus in der Bibel "das Wort" genannt wird und sich selbst als "die Wahrheit" bezeichnet und dass "das Wort der Wahrheit" im tiefsten Sinn ebenfalls Er selbst ist. Wer das Wort der Wahrheit in Stücke teilt, der zerteilt damit den Christus, und das sollen wir eben nicht tun: **1Ko1,13 Ist der Christus geteilt** EÜ: zerteilt? ...

Man wird mir nun entgegenhalten: Sollen wir denn die ganze Bibel wie einen Brei zusammenrühren und gar das Gesetz mit dem Evangelium vermischen?

Darauf antworte ich: Nein, das sollen und dürfen wir nicht. Wir müssen durchaus Teilung innerhalb der Schrift beachten. Nur brauchen wir diese nicht mühsam und mit großem Irrtumsrisiko selbst herauszufinden, weil der Herr Jesus diese Teilung selbst klar und deutlich genannt und grundsätzlich gültige Aussagen dazu gemacht hat.

2 Die vom Herrn Jesus genannte Schrifteilung

Mt11,11-13: 11 Wahrlich, Ich sage euch, unter den von Frauen Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer; der Kleinste aber in der **Regentschaft der Himmel** EÜ: im Reich der Himmel ist größer als er.

12 Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird der Regentschaft EÜ: dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich.

13 **Denn alle Propheten und das Gesetz haben prophezeit** EÜ: geweissagt **bis auf Johannes.**

Lk16,16-18: 16 **Das Gesetz und die Propheten (gehen) bis auf Johannes; von da an wird die Regentschaft** EÜ: das Reich **Gottes (als) Evangelium verkündigt** EÜ: wird die gute Botschaft vom Reich Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein.

17 **Es ist aber leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass ein Strichlein des Gesetzes wegfalle.** 18 **Jeder, der seine Frau entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch; und jeder, der die von einem Mann Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.**

(Auf die oben mit zitierten Verse Mt11,12 und den letzten Teil von Lk16,16 gehe ich hier nicht ein, weil es hierfür verschiedene Möglichkeiten der Übersetzung und Auslegung gibt, die aber für unser Thema kaum von Bedeutung sind).

Mit "Gesetz und Propheten" meint der Herr hier das ganze Alte Testament und den darin gültigen Alten Bund. In diesem AT ist für die Zukunft ein Neuer Bund mit besseren Grundlagen als die des Alten angekündigt (**Jr31,31-33**; 32,40; **50,5**; Jes55,3; 61,8; **Hes16,60**; 37,26), der für alle Zukunft Bestand haben soll. Der im AT ebenfalls angekündigte Herold dieses Neuen Bun-

des (Jes40,3; **Ma3,1**) ist Johannes der Täufer, was der Herr hier bestätigt. Nach der Aussage des Herrn gehört Johannes der Täufer selbst noch zu dem alten Gesetzesbund, aber dieser endet mit ihm.

Weiterhin sagt der Herr, dass mit diesem Neuen Bund die **Regentschaft der Himmel** = die **Regentschaft Gottes** (Mt4,17 = Mk1,15) beginnt. Diese **"Regentschaft Gottes"** (1Ko6,9.10; 15,50; Ga5,21) ist identisch mit der **"Regentschaft des Christus und Gottes"** (Ep5,5) und **"der Regentschaft des Sohnes Seiner Liebe"** (Ko1,13).

Der Herr Jesus gibt also in den beiden oben angeführten Worten Mt11,13 und Lk16,16 eine klare Grenzziehung = Schrifteilung zwischen dem Alten und dem mit Ihm gekommenen Neuen Bund an. Aber um Missverständnissen vorzubeugen, sagt Er im gleichen Atemzug in Lk16,17, dass **kein Strichlein vom Gesetz (weg)fällt oder (hin)fällig wird.** Dazu fügt Er (Vers 18) sofort eine verdeutlichende Aussage zum 7. Gebot, dem Ehebruchverbot, hinzu als Beispiel dafür, wie Er das meint. Er meint das ganz deutlich so, **dass die Zehn Worte = die Zehn Gebote, aufgrund derer der Gesetzesbund geschlossen wurde (2M34,1+27-28), in der mit Ihm gekommenen Regentschaft Gottes weiterhin gelten,** und zwar in ihrer ganzen Weite und Tiefe und Schärfe, wie Er sie bereits in der Bergpredigt an Hand mehrerer Beispiele aufgezeigt hatte.

Damit bestätigt der Herr die bereits durch **Mose** gemachte Grundsatzaussage:

5M29,28 Das Verborgene (steht bei) dem HERRN, unserm Gott; aber das Enthüllte EÜ: Offenbare (gilt) uns und unsern Kindern bis(in) Äonenzeit) EÜ: für ewig, **zu dem Zweck, dass wir** EÜ: damit wir **alle Worte/ Sachinhalte dieser Weisung/ (An/Unter)weisung** EÜ: dieses Gesetzes **tun.**

Das damals **Enthüllte** waren die Zehn Worte/ Sachinhalte als gültiger Inhalt des damals geschlossenen Bundes. Das damals noch **Verborgene** war das Geheimnis, das erst im Neuen Bund enthüllt wurde (R16,25-26; 1K2,7; E1,9; 3,3-6; K1,26-27; 2,2; 1T3,16; Eh10,7). Aber sowohl für das im Alten Bund Enthüllte als auch das im Neuen Bund Enthüllte gilt gemeinsam und unveränderlich: **das Tun aller Sachinhalte des mosaischen Gesetzes.**

Dasselbe hatte der Herr bereits unzweideutig in der Bergpredigt, der programmatischen Erklärung des Neuen Bundes, gesagt:

Mt5,17-18: 17 Meint nicht, dass Ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18 Denn wahrlich, Ich sage euch: **Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.**

8.5.2001/12.1.2021

Bernd Fischer